

Fünf Jahre Fränkisches Haselnussprojekt

Größte europäische Haselnussversuchsanlage in Gonnersdorf bei Cadolzburg



Fritz Stiegler, Vorsitzender des Vereins fränkischer Haselnusspflanzler, erläutert den Ehrengästen den Stand des fränkischen Haselnussprojektes (v. l. Fritz Stiegler, Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, MdL Petra Guttenberger, Landrat Matthias Dießl, Bürgermeister Bernd Obst).

Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Petra Guttenberger und Hans Herold kam Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, am 20. 9. 2011 gemeinsam mit Landrat Matthias Dießl und Bürgermeister Bernd Obst zum fränkischen Haselnuss-Pionierbetrieb nach Gonnersdorf. Bei der Besichtigung der Haselnussversuchsanlage und der Knack- und Sortiermaschine konnten sie einen Einblick gewinnen, wie sich der Haselnussanbau in Mittelfranken seit seinem Start im Jahr 2006 entwickelt hat.

FINANZIERUNG GESICHERT

Das mittelfränkische Haselnussprojekt begann mit einer 4 ha großen Sortenversuchsanlage und wurde zunächst aus dem sogenannten Tabakfonds der EU finanziert. Es sollte geprüft werden, ob sich die Haselnuss als Alternative zu Tabak eignen würde und für die Anbauer wirtschaftlich rentabel sei. In den Jahren 2009 bis 2011 wurde das Forschungsprojekt vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert, um die Fortführung der Versuchsarbeit und Bera-

tung der Anbauer zu gewährleisten. Zur Unterstützung der Landwirte bei Anbau und Vermarktung der Nüsse wurde im Jahr 2007 auf Initiative des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth der „Verein fränkischer Haselnusspflanzler“ gegründet. Durch die Zusicherung von Minister Brunner, weitere Fördermittel für die nächsten drei Jahre zur Verfügung zu stellen, ist die versuchstechnische Auswertung durch die Landesanstalt für Landwirtschaft sowie die kulturtechnische Beratung der Anbauer durch Carola Nitsch vom Gartenbauzentrum Bayern Mitte am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth gewährleistet.

DIE „FRANKEN-NUSS“

Derzeit beschäftigen sich die fränkischen Haselnusspioniere vor allem mit der maschinellen Nussernte und der umgehenden Reinigung und Trocknung der Nüsse. Die Verarbeitungskapazität der Verarbeitungshalle in Gonnersdorf muss dabei noch auf größere Mengen ausgerichtet werden, um eine ausreichende Wertschöpfung zu sichern. Die „Franken-Nuss“ ist derzeit mit Schale oder geknackt in mehreren Hofläden und beim Vereinsvorsitzenden Fritz Stiegler erhältlich.

Staatsminister Brunner betonte bei seinem Besuch die großen Vorteile bayerischer Haselnüsse: der regionale Anbau biete vor allem Frische, höchste Qualität sowie die Schonung der Umwelt durch kurze Transportwege! Vom hervorragenden Geschmack verschiedener Haselnussorten konnten sich die Ehrengäste bei der Verkostung roher Nüsse sowie beim Genuss des Haselnussgebäcks der Bäuerinnen überzeugen.

QUALIFIZIERTE BERATUNG UNERLÄSSLICH!

Die Anlage einer Haselnussplantage muss sorgfältig geplant und ausgeführt werden, damit sie erfolgreich bewirtschaftet werden kann. Anbauer, die am Einstieg in den Haselnussanbau interessiert sind, wenden sich bitte an die Fachberaterin Carola Nitsch vom Gartenbauzentrum Bayern Mitte (Tel. 0911 99715-422).



Vorführung der Ernte mit dem Haselnussvollernter.



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Fürth